

© Prof. Dr. Barbara Reichle  
Pädagogische Hochschule Ludwigsburg  
Institut für Pädagogische Psychologie und Soziologie  
Reuteallee 46; Postfach 220  
71602 Ludwigsburg; Tel. 07141-140-706  
<http://www.ph-ludwigsburg.de/226.html>  
Email: [reichle@ph-ludwigsburg.de](mailto:reichle@ph-ludwigsburg.de)

171            2011

**Reichle, Barbara, Dette-Hagemeyer, Dorothea &  
Backes, Sabine**

**Konstruktion und Validierung des Fragebogens zur  
Erfassung des partnerschaftlichen  
Konfliktbewältigungsverhaltens (PKV)**

**ISSN 1430-1148**

Kolummentitel: Fragebogen zur Erfassung des partnerschaftlichen Konfliktbewältigungsverhaltens  
(PKV)

Konstruktion und Validierung des Fragebogens zur Erfassung des partnerschaftlichen  
Konfliktbewältigungsverhaltens (PKV)

(Construction and Validation of the Coping with Conjugal Conflict Questionnaire)

Gesamtzeichenzahl inkl. Leerzeichen (Text und Tabellen): 53899

## Zusammenfassung

In der vorliegenden Studie wird die Konstruktion des Fragebogens zur Erfassung des Partnerschaftlichen Konfliktbewältigungsverhaltens (PKV) beschrieben. An einer Stichprobe von 373 Personen in Partnerschaften (davon 190 mit Kindern) wurde das neue Instrument dimensionsanalytisch untersucht und anhand von Zusammenhängen der erhobenen Bewältigungskompetenzen mit Partnerschaftszufriedenheit, Depressivität, Persönlichkeit (Big Five) sowie der Tendenz zu sozial erwünschten Antworten validiert. Der PKV erfasst Konfliktarten und -häufigkeiten (10 Items) und Bewältigungsverhalten (31 Items). Bewältigungsverhalten wird in reliabler und valider Weise anhand von sieben Konfliktbewältigungsvarianten abgebildet: (1) Positiv-konstruktives Verhalten, (2) Aggression und Streit, (3) Bilanzierung und Ungerechtigkeit, (4) Resignation und Rückzug, (5) Vermeidung, (6) Selbstaufwertung und Ablenkung sowie (7) Aktivierung sozialer Unterstützung.

*Schlagerworte:* Bewältigungsverhalten – Partnerschaftskonflikt – Partnerbeziehungen – Fragebögen

## Abstract

The construction and validation the Coping with Conjugal Conflict Questionnaire (CCCQ) is described. Ten items aim to measure conflict topics and 31 items aim to measure seven different coping styles, (1) positive-constructive behavior, (2) dispute and aggression, (3) equity and injustice, (4) resignation and withdrawal, (5) avoidance, (6) self-valorization and distraction, and (7) social support activation. The CCCQ was administered to 721 subjects living in a conjugal relationship together with a measure of relationship satisfaction, a measure of personality, a measure of depression, and a measure of social desirability. The subscales provided a good factorial solution and acceptably high internal consistencies. There was also evidence of good convergent and discriminant validity of the respective copings styles with marital quality, depression, and personality.

*Keywords:* coping behavior – marital conflict – marital relations – questionnaires

Individuelle Bewältigungskompetenzen sind zentral für das Gelingen von Lebenspartnerschaften. Ursprünglich konzipiert, um eine bessere oder schlechtere Anpassung an plötzlich stark veränderte Lebensbedingungen vorherzusagen (siehe z.B. Tesch-Römer, Salewski & Schwarz, 1997), spielt Bewältigung im Partnerschaftskontext eine wichtige Rolle, wenn normative Transitionen im Familienzyklus (z.B. der Übergang zur Elternschaft) oder alltägliche Probleme (z.B. der Umgang miteinander, unterschiedliche Bedürfnisse, Probleme in der Kindererziehung) einer Bewältigung bedürfen. Bisher gibt es jedoch kein deutsches Instrument, das Bewältigungskompetenzen partnerschaftsspezifisch und gleichzeitig problemspezifisch erfassen kann. Der hier vorgestellte Fragebogen zur Erfassung des partnerschaftlichen Konfliktbewältigungsverhaltens (PKV) will diese Lücke schließen, indem er auf copingtheoretischem Hintergrund konzipierte partnerschaftskonfliktspezifische Verhaltensweisen sowohl auf der Situations- als auch auf der Bewältigungsebene erfasst.

#### Bewältigung von Konflikten in der Partnerschaft und deren Erfassung

Gemeinsame theoretische Basis verschiedener – auch partnerschaftsbezogener – Ansätze der Bewältigungsforschung ist zumeist das transaktionale Stressmodell von Lazarus und Folkman (1984). Danach entsteht Stress, wenn eine Person eine Situation als die eigenen Ressourcen beanspruchend oder überfordernd wahrnimmt und folglich ihr eigenes Wohlbefinden gefährdet sieht. Bewältigung ist dann die kontextbezogene Reaktion eines Individuums darauf. Situation, Einschätzungsmerkmale und Bewältigung sind dabei wechselseitig aufeinander bezogen, Stress und Bewältigung werden also prozessual verstanden (Folkman & Lazarus, 1985). Daher muss zum einen diese Situationsspezifität bei der Erfassung von Bewältigung berücksichtigt werden. Zum anderen muss der Kontext - hier die Partnerschaft - bedacht werden.

Zusammenhänge zwischen einzelnen Copingvarianten und Globalmaßen der Partnerschaftsqualität fallen umso enger aus, je partnerschaftsbezogener der Auslöser formuliert ist (vgl. z.B. Gottman,

1994). Ganz in diesem Sinn hat Montada schon 1989 für eine differenzierte und spezifizierte Erhebung von Bewältigungsformen plädiert, da Stress unspezifisch konzipiert sei, eine Spezifikation des Problems hingegen höchst relevante Informationen erbringe. Auch Bowman (1990) vertritt diese Ansicht und plädiert dafür, die Befragten selbst Konfliktbereiche und spezifische Situationen angeben zu lassen und die Bewältigung genau dieser Situationen zu erfassen.

Für die Prognose der Partnerschaftsqualität bzw. des Partnerschaftsbestands sollten saliente, häufig wiederkehrende Konflikte eher prädiktiv sein als seltene. Konstruktive Varianten der Bewältigung ziehen einen Verlauf nach sich, der von Zufriedenheit und Stabilität gekennzeichnet ist, destruktive Varianten hingegen führen zu krisenhaften Entwicklungen, resultierend in Unzufriedenheit sowie -- im Fall von Partnerschaft -- Trennung bzw. Scheidung. Um Aussagen über diesen Bewältigungsprozess machen zu können, müssen somit situationsspezifische konstruktive sowie destruktive Bewältigungsvarianten erfasst werden.

#### Existierende Instrumente

Bis heute ist keine integrative Theorie des Bewältigungsgeschehens in Sicht (Filipp & Aymanns, 2005). Entsprechend viele Erfassungsvorschläge für verschiedene Erscheinungsformen des Bewältigungsgeschehens gibt es. Diese erfassen Konfliktthemen jedoch oft nur allgemein und sind selten mit partnerschaftsspezifischen Bewältigungsvarianten befasst.

Allgemeine, nicht auf einen bestimmten Lebensbereich oder aber auf unterschiedliche Lebensbereiche bezogene Bewältigungsvarianten findet man im deutschen Sprachraum in mindestens fünf Bewältigungsinventaren: (1) Die deutsche Kurzfassung der Ways-of-Coping-Checklist mit 38 Items (Ferring & Filipp; 1989), hat zwei Skalen (problemfokussiertes vs. emotionszentriertes Coping) und ist in den berichteten psychometrischen Eigenschaften akzeptabel. (2) Unter mindestens drei Adaptationen des Defense Mechanism Inventory (Gleser & Ihilevich,

1969) ist der Fragebogen zu Konfliktbewältigungsstrategien (FKBS, Hentschel, Kiessling & Wiemers, 1998/1986) am weitesten verbreitet. Psychometrisch ist der FKBS zufrieden stellend, jedoch mit 10 Stimulussituationen (in der Kurzform 7) und je 5 emotional/kognitiven und 5 aktionalen Bewältigungsalternativen auf der Stimulusseite nicht sehr ökonomisch. (3) Der Stressverarbeitungsfragebogen (SVF 120; Janke, Erdmann & Kallus, 1997) repräsentiert mit 120 Items zu 20 Strategien einen lexikografischen Ansatz, ist normiert und in seinen psychometrischen Eigenschaften zufrieden stellend, jedoch ebenfalls nicht ökonomisch. (4) Der „Fragebogen zum Umgang mit Belastungen im Verlauf“ (UBV; Reicherts & Perrez, 1993) gibt zu 18 Stimulussituationen (in der Kurzform vier) jeweils 32 Skalen vor. Die psychometrischen Eigenschaften der Lang- und der Kurzform sind zufrieden stellend, die Ökonomie des Verfahrens ist diskutabel. (5) Psychometrisch kaum untersucht ist der „Fragebogen zur Erfassung von Bewältigungsreaktionen“ von Laux und Schütz (1996). Repräsentiert sind 7 Bewältigungsskalen mit insgesamt 56 Items. Da das Inventar eine Reihe partnerbezogener sowie positiver Bewältigungsvarianten enthält, kann es als Skalen- und Itempool von heuristischem Wert sein. Zwei weitere Verfahren erfassen ausschließlich das Kommunikationsverhalten in der Partnerschaft. Das Primary Communication Inventory (PCI; Navran, 1967; dt.: Fragebogen zur Kommunikation“; in Hank, Hahlweg & Klann, 1990) hat 25 Items, die zwar nicht in Subskalen angelegt sind, jedoch laut Navran zwischen verbaler und nonverbaler Kommunikation unterscheiden. Der Fragebogen zur Erfassung partnerschaftlicher Kommunikation (FPK, Kröger, Hahlweg, Braukhaus, Fehm-Wolfsdorf, Groth & Christensen, 2000) soll dyadische Kommunikationsmuster während der Diskussion von Konflikten erfassen. Er ist eine deutsche Version des Communication Patterns Questionnaire (CPQ; Christensen, 1988).

Drei weitere Verfahren erfassen Konfliktverhalten. Der Partnerschaftsfragebogen (PFB; Hahlweg, 1996) erfasst mit der Subskala „Streitverhalten“ zehn Konfliktverhaltensweisen, die typisch sind für aggressive verbale Auseinandersetzungen. Ebenfalls Konfliktverhaltensweisen, aber allgemein auf Verhalten in Partnerschaftskonflikten bezogen, erfasst die Conflict Tactics Scale (CTS) von Strauss

(1979; deutsch in Klann, Hahlweg & Heinrichs, 2003) sowie das Conflict Inventory von Margolin (1987; deutsch in Klann et al., 2003). Diese Instrumente erfassen jedoch nicht situationsspezifisch und auch nur einen eingeschränkten Verhaltensbereich.

Partnerschaftsspezifische Bewältigungsvarianten erfasst als einzige die Skala zum „dyadischen Coping“ (Bodenmann, 2008). Sie erfragt die (mehr oder weniger unterstützenden) dyadischen Aktionen der Untersuchungsperson auf unspezifisch gefasste Stresssituationen des Partners, nicht jedoch auf Stressoren, die unabhängig vom Stressniveau des einen Partners auf den anderen Partner wirken. Sie setzt den Schwerpunkt auf positive, stressbezogene Copingvarianten, die sonst eher vernachlässigt werden. Mittels 62 Items werden 13 Skalen psychometrisch gut bis zufrieden stellend erfasst.

Im englischen Sprachraum existierende allgemeine Bewältigungsskalen wurden zwar wiederholt an die Partnerschaftssituation angepasst (z.B. Sabourin, Laporte & Wright, 1990), sind jedoch nicht partnerschaftsspezifisch konstruiert oder validiert.

Das am besten zur vorliegenden Fragestellung passende Instrument ist das Marital Coping Inventory (MCI; Bowman, 1990), das mit 5 Skalen (Conflict, Introspective Self-blame, Positive Approach, Self-interest und Avoidance) das Bewältigungsverhalten bei partnerschaftsrelevanten Problemen erfasst. In der Instruktion werden die Teilnehmer gebeten, sich den aktuell stärksten Konflikt in Erinnerung zu rufen und daraufhin die Items zu beantworten. In einer Evaluation des MCI zeigten sich, abgesehen von der Skala Avoidance, gute interne Konsistenzen und Retestreliaibilitäten (über 6 Monate) sowie gute Validitäten. Die Konstruktion des Instruments folgte jedoch einer explorativen Strategie, so dass nicht alle relevanten Bewältigungsstrategien enthalten sind. Bisher liegt dieses Instrument nicht in deutscher Übersetzung vor.

Aus den obigen Überlegungen folgt, dass ein Instrument zur Erfassung von Bewältigung in Partnerschaften folgende Kriterien erfüllen sollte. Es sollen (1) situationsspezifische und saliente Konflikte ausgewählt werden, anhand derer die Bewältigungskompetenzen spezifisch erfasst

werden können. Dazu sollen (2) partnerschaftsbezogene Bewältigungskompetenzen erfasst werden, d.h. Kompetenzen (und Inkompetenzen), die bei Problemen und Konflikten in der Partnerschaft von den Partnern eingesetzt werden. Diese sollen spezifisch sein (keine allgemeinen Stressbewältigungskompetenzen in Partnerschaften, wie z.B. die dyadischen Copingkompetenzen sensu Bodenmann, 2008), welche unterstützend oder auch unterminierend zum Einsatz kommen, wenn ein Partner überlastet ist. (3) Das Instrument soll konstruktive und destruktive Bewältigungsvarianten enthalten. Neben den eingeführten Varianten (positiv-konstruktives Verhalten, Aggression und Streit, Resignation und Rückzug) soll es auch bisher weniger beachtete Varianten wie Bilanzierung und Ungerechtigkeit, Vermeidung, Selbstaufwertung und Ablenkung, Aktivierung sozialer Unterstützung erheben, die nach der Befundlage kritische Unterschiede in Bewältigungseffekten machen könnten. Schließlich soll (4) das Instrument neben den Hauptgütekriterien auch die Nebengütekriterien der Ökonomie und Nützlichkeit erfüllen.

## Validierung

Für die Validierung wurden vier externe Kriterien gesetzt, und zwar die vier Skalen des PFB (Hahlweg, 1996), Depressivität (BDI-V; Schmitt & Maes, 2000), Persönlichkeit (BFI; Rammstedt & John, 2005) und Soziale Erwünschtheit (Lück & Timaeus, 1969). Die sonst übliche Validierung anhand anderer Datenquellen (z.B. Fremdbbericht, Beobachtung) ist für das Konstrukt der Bewältigung inadäquat, da es sich um ein Konstrukt handelt, welches sich nur der subjektiven Wahrnehmung erschließt, dem eine Außensicht nicht gerecht werden kann.

Bewältigungsverhalten konstituiert sich aus einer stabilen, situationsübergreifenden Komponente und einer situationsspezifischen (state-)Komponente, während Persönlichkeitseigenschaften nur die erste, stabile Komponente betreffen. Daher sind bestimmte Persönlichkeitsmerkmale mit bestimmten Reaktionen im Bewältigungsverhalten assoziiert (Suls, David & Harvey, 1996). Dabei beeinflusst die Persönlichkeit sowohl die Situationswahrnehmung als auch die Reaktionen in der

Situation (vgl. Coyne & Gottlieb, 1996). Als Maß für die Persönlichkeit wurden hier die Big Five Persönlichkeitsfaktoren ausgewählt, wie das auch schon an anderen Stellen der Copingforschung erfolgreich geschehen ist, wie eine Metaanalyse über 165 Studien zeigt (vgl. Connor-Smith & Flachsbart, 2007). Dort zeigte sich, dass Persönlichkeitseigenschaften zwar nur schwach mit allgemeinen, jedoch stärker mit spezifischen Bewältigungsverhaltensweisen zusammenhängen, so z.B. Neurotizismus positiv mit Resignation, negativ mit konstruktiver Problemlösung; Extraversion positiv mit der Suche nach sozialer Unterstützung.

Soziale Erwünschtheit wurde sowohl als Kontroll- als auch als Validierungsvariable eingesetzt. Sind die Skalen des PKV nicht durch Antworttendenzen im Sinne Sozialer Erwünschtheit verzerrt, sollten sich nach Kontrolle der Sozialen Erwünschtheit die Korrelationsmuster von BDI-V bzw. BFI und PKV nicht ändern. Soziale Erwünschtheit ist jedoch auch als Validierungskriterium geeignet, denn gerade weil Bewältigung in Partnerschaften eine soziale Interaktion darstellt, wird sozial erwünschtes Bewältigungsverhalten an den Tag gelegt werden.

Eine Validierung der Problembereiche ist nicht nötig, da neun der zehn Items aus dem Instrument mit leicht veränderten Formulierungen von Hahlweg (1991) bzw. Locke und Wallace (1959) und damit bereits validierten Instrumenten übernommen wurden.

Wir erwarteten, dass zwischen Bewältigungsstrategien und den externen Kriterien folgende Beziehungen bestehen sollten:

(1) Positiv-konstruktives Verhalten sollte folgendermaßen mit den Skalen des PFB zusammenhängen: Positiv mit der globalen Einschätzung der Partnerschaft als „glücklich“, positiv mit der Skala Zärtlichkeit und Gemeinsamkeit, negativ mit der Skala Streit.

Aggression und Streit sowie Resignation und Rückzug sollten negativ mit der Skala Zärtlichkeit und Gemeinsamkeit zusammenhängen, hingegen positiv mit vermehrtem Streit. Ebenfalls positiv, jedoch weniger eng, sollten Bilanzierung von Ungerechtigkeit, Selbstaufwertung und Ablenkung

und Aktivierung Sozialer Unterstützung mit Streit zusammenhängen, negativ mit Zärtlichkeit und Gemeinsamkeit.

(2) Aus klinisch-psychologischer Sicht ist zu erwarten, dass sich die depressiven Leitsymptome Hilflosigkeit/Resignation und Rückzugsverhalten vor allem auch bei interpersonellen Konflikten zeigen. Demnach sollten von Resignation und Rückzug geprägte Bewältigungsvarianten generell positiv mit Depressivität korrelieren.

(3) In Bezug auf spezifische Persönlichkeitsfaktoren sollten positive Bewältigungsvarianten negativ, aggressiv-destruktive sowie resignative Reaktionen jedoch positiv mit Neurotizismus einhergehen. Die Aktivierung sozialer Unterstützung sollte positiv mit Extraversion korreliert sein.

(4) Hohe Ausprägungen in positiv-konstruktivem Verhalten sowie geringe Ausprägung von aggressiv-destruktiver, vermeidend-resignativer und bilanzierender Reaktionen sollten mit einer hohen Ausprägung von Antworttendenzen im Sinne Sozialer Erwünschtheit einhergehen.

## Methode

### Skalenkonstruktion

Ausgehend von den Überlegungen Montadas (1989) und Bowmans (1990), nach denen eine möglichst differenzierte, spezifizierte Erhebung zu valideren Befunden und Prognosen führt als eine unspezifische, aggregierte, sowie von eigenen Untersuchungen mittels eines derart spezifizierten Ansatzes (Reichle, 1994; 1998; 2002; Reichle & Montada, 1999) wurden die Bewältigungskompetenzen problembezogen erfragt. Dazu wurden zwei Fragebogenteile entwickelt. In Teil 1 sind typische Problembereiche in einer Partnerschaft auf ihre Häufigkeit als Konflikthanlass einzuschätzen und die beiden häufigsten Konflikthanlässe auszuwählen. In Teil 2 werden Bewältigungsvarianten vorgestellt, die auf die Häufigkeit des Benutzens einzuschätzen sind.

### Teil 1: Konfliktbereiche

Die Erfassung von Konfliktbereichen dient zum einen dazu, deskriptiv festzustellen, wie häufig und in welchen Themenbereichen Konflikte bestehen. Zum zweiten dient sie dazu, die Konfliktvorstellungen der Probanden zu aktivieren, um dann eine möglichst valide Einschätzung des Einsatzes Ihrer Bewältigungsstrategien zu erzielen. Die Wahl der Konfliktbereiche sollte sich an Handlungen orientieren, also eher instrumentell als emotional sein, da die Imagination dann plastischer ist (vgl. Montada, 1989).

Folgende 10 potentielle Konfliktbereiche haben sich in verschiedenen Untersuchungen als bedeutsam erwiesen: (1) Umgang mit Geld, Familienfinanzen; (2) Umgang mit Verwandten; (3) Umgang mit Freunden, Freundeskreis; (4) Umgang mit unserem Kind/unseren Kindern; (5) Freizeitgestaltung; (6) Umgang miteinander (die Art und Weise, wie wir beide miteinander umgehen); (7) Arbeitsaufteilung zwischen uns beiden (im Haushalt, bei der Kinderversorgung, Erwerbstätigkeit/Ausbildung); (8) Haushaltsführung (Ernährung, Sauberkeit und Pflege, Einrichtung und Dekoration); (9) berufliches Engagement (Zeit und Kraft, die auf den Beruf verwendet wird); (10) Zärtlichkeit und Sexualität. Neun dieser zehn Bereiche finden sich mit veränderten Formulierungen auch in anderen Inventaren (PL von Hahlweg, 1991; Short Marital Adjustment Test von Locke und Wallace, 1959). Der Problembereich „Arbeitsaufteilung zwischen uns beiden (im Haushalt, bei der Kinderversorgung, Erwerbstätigkeit/Ausbildung)“ ist in keinem der beiden Vorläuferinventare enthalten, hat sich aber in eigenen Untersuchungen als bedeutsamer Prädiktor der Partnerschaftszufriedenheit gezeigt (Reichle, 1996; Reichle & Gefke, 1998).

Für die Konfliktbereiche (Items siehe Tabelle 1) ist auf einer 6stufigen Skala von 1=*fast nie oder nie* bis 6=*sehr oft* einzuschätzen, wie häufig dieses Thema Anlass zu Meinungsverschiedenheiten mit dem Partner/der Partnerin ist (vgl. Locke und Wallace, 1959). Danach sollen aus der Liste dieser 10 potentiellen Konfliktbereiche die beiden mit den höchsten Häufigkeitseinschätzungen ausgewählt werden. Anhand dieser sollen dann die Items zum Bewältigungsverhalten jeweils einmal beantwortet werden. Die Angaben zu den Häufigkeiten der Konfliktbereiche können

zusätzlich deskriptiv ausgewertet werden, etwa im Sinne der Übereinstimmung der Partner, der Häufigkeit von Konflikten etc.

## Teil 2: Bewältigungsvarianten

Die Items zur Erfassung der sieben ausgewählten Bewältigungskompetenzvarianten (Positiv-konstruktives Verhalten, Aggression und Streit, Bilanzierung und Ungerechtigkeit, Resignation und Rückzug, Vermeidung, Selbstaufwertung und Ablenkung sowie Aktivierung sozialer Unterstützung) wurden aufgrund theoretisch-inhaltlicher Überlegungen neu gebildet. Anregungen dazu kamen auch aus verschiedenen Bewältigungs-Inventaren (Ferring & Filipp; 1989; Hentschel et al., 1998/1986; Janke et al., 1997; Reicherts & Perrez, 1993; Reichle, Montada & Schneider, 1985) sowie von Reaktionsvarianten aus dem spezifischen Ärgerbewältigungsinventar (von Salisch und Pfeiffer, 1998). Alle Items sind partnerschaftsspezifisch formuliert und auf einer fünfstufigen Likertskala von 1=*fast nie oder nie* bis 5=*sehr oft* zu beantworten (siehe Tabelle 2). In einem mehrstufigen Prozess wurden diese Items an einer Pilotstichprobe ( $N=152$  Personen in Partnerschaften; 43% Männer; mittleres Alter  $M=38,2$  Jahre; 57% Frauen; mittleres Alter  $M=35,8$  Jahre; Roth & Reichle, 2007) erprobt und teilweise optimiert. Es blieben 31 Items, die sieben Skalen zugeordnet werden sollen.

Die Items werden jeweils zweimal vorgegeben, einmal für den (zum Ende von Teil 1 angegebenen) häufigsten und einmal für den zweithäufigsten Konfliktbereich. Dieses Vorgehen wurde gewählt, um situationsspezifische Extreme auszugleichen und zu einem eher allgemeinen Bewältigungsurteil zu kommen. Dadurch wird das Instrument zwar insgesamt länger, jedoch wird diese Erfassung dem Konstrukt „Bewältigung“ eher gerecht und die Messgenauigkeit wird erhöht (vgl. Coyne & Gottlieb, 1996; Folkman & Moskowitz, 2004). Die Antworten auf die jeweils gleich lautenden Items zu den beiden Konfliktbereichen werden gemittelt<sup>1</sup> und gehen als Mittelwert in die übliche

---

<sup>1</sup> Die bivariaten Zusammenhänge zwischen den gleichlautenden Items können von der Erstautorin bezogen werden.

Skalenbildung ein. Dabei ist nicht immer eine hohe Übereinstimmung zu erwarten, da Bewältigung per definitionem situativ variiert. Dies wird erwartet und ist der Grund des Vorgehens.

Die somit 62 Items sind daraufhin einzuschätzen, wie häufig sie während oder direkt nach dem ausgewählten Konflikt zum Einsatz kommen. Alle Items im Wortlaut sind in Tabelle 2 dargestellt.

Der PKV ist für die Analyse von Bewältigungsverhalten speziell in Partnerschaften gedacht und soll auch die Erhebung dyadischer Daten ermöglichen. Dabei beantworten beide Partner den Fragebogen separat. Es ist durchaus möglich, dass die Wahrnehmung der beiden häufigsten Konfliktbereiche differiert und die Partner somit die Items zum Bewältigungsverhalten bezüglich verschiedener Konfliktbereiche beantworten. Diese fehlende Übereinstimmung ist für den PKV nicht von Bedeutung, da hier das allgemeine Bewältigungsverhalten erfasst werden soll und für diese die Auswahl der Konfliktbereiche dazu dient, eine plastische Vorstellung der Konflikte (und nicht nur eines einzelnen Konfliktes) zu erreichen. Idealerweise sollten die Reaktionen auf noch mehr Konflikte erfragt werden, dann jedoch würde das Instrument zu lang. Die Einschätzung zweier Bereiche stellt unserer Auffassung nach einen Kompromiss zwischen Messgenauigkeit und Ökonomie dar.

Der PKV besteht somit im Teil 1 aus 10 Konfliktbereichen und im Teil 2 aus 2x31

Bewältigungsvarianten. Damit ergibt sich eine Gesamtlänge des Instruments von 72 Items.

### Stichprobe

Die Stichprobe bestand aus 373 Personen (49% Frauen), die in einer Partnerschaft in einer gemeinsamen Wohnung leben (51% Eltern). Sie wurden über das Einwohnermeldeamt einer deutschen Großstadt sowie über sechs Grundschulen im Umland rekrutiert<sup>2</sup>. Das Alter der Personen

---

<sup>2</sup> Das Projekt wird im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms 1161 „Beziehungs- und Familienentwicklung“: PAIRFAM (Panel Analysis of Intimate Relationships and Family Dynamics) gefördert und trägt den Titel „Bewältigungskompetenzen in Erwachsenenpartnerschaften und ihre Transmission auf angehörige Kinder“. Wir danken Britta Maurus für die Durchführung der Datenerhebung und erste Auswertungen.

lag zwischen 23 und 54 Jahren ( $M=38.8$ ;  $SD=6.2$ ), 54.7% hatten einen (Fach-) Hochschulabschluss und 84.6% der Teilnehmer waren zur Zeit der Befragung erwerbstätig. Die Partnerschaften bestanden zwischen 5 und 28 Jahren ( $M=13.2$ ;  $SD=4.2$ ). Von den teilnehmenden Elternpersonen hatten 11.1% ein Kind, 59.5% zwei Kinder, 26.8% drei Kinder und 2.6% vier Kinder.

#### Weitere Messinstrumente

Zur Validierung wurde der Partnerschaftsfragebogen (PFB) von Hahlweg (1996) eingesetzt. Drei Skalen (Streitverhalten, Zärtlichkeit und Gemeinsamkeit/Kommunikation) mit je 10 Items erfassen auf einer vierstufigen Antwortskala (0=*nie/sehr selten* bis 3=*sehr oft*) Verhaltensweisen des Partners bzw. beider Partner. In einem zusätzlichen Item sollen die Probanden auf einer sechsstufigen Antwortskala (0=*sehr unglücklich* bis 5=*sehr glücklich*) angeben, als wie glücklich sie ihre Partnerschaft im Augenblick einschätzen.

Das Ausmaß an Depressivität der teilnehmenden Personen wurde über eine vereinfachte Version des Depressions-Inventars von Beck (BDI-V; Schmitt & Maes, 2000) erfasst. Dieses Instrument erhebt mittels 20 Items (im Original: 84 Items) 20 depressionstypische Symptome (im Original 21), die auf einer sechsstufigen Antwortskala (0=*nie* bis 5=*fast immer*) von den Personen selbst eingeschätzt werden. Anders als für die Originalversion des BDI (Beck, 1978; deutsch: Hautzinger, Bailer, Worall & Keller, 1994) liegt für die Kurzversion auch eine Normierung für den nichtklinischen Bereich vor (siehe Schmit, Altstötter-Gleich, Hinz, Maes & Brähler, 2006).

Die Persönlichkeit der teilnehmenden Personen wurde anhand einer zehn Items umfassenden Kurzversion des Big Five Inventory erfasst (BFI-K; Rammstedt & John, 2005; Original BFI: John, Donahue & Kentle, 1991). Mit jeweils zwei Items, die auf einer fünfstufigen Antwortskala (1=*trifft überhaupt nicht zu* bis 5=*trifft voll und ganz zu*) beurteilt werden sollen, werden die fünf Eigenschaftsdimensionen Neurotizismus, Extraversion, Offenheit für Erfahrung, Verträglichkeit und Gewissenhaftigkeit erfasst.

Antworttendenzen im Sinne Sozialer Erwünschtheit wurden mittels einer in zwei Items modifizierten Skala von Lück und Timaeus (1969) erfasst. Auf einer zweistufigen Antwortskala (richtig – falsch) sollen die befragten Personen für 23 Selbstbeschreibungen bestimmen, ob diese auf sie zutreffen oder nicht.

## Ergebnisse

Tabelle 1 zeigt die deskriptiven Kennwerte der 10 Konfliktsituationen. Die vorgegebene sechsstufige Skala wurde für fast alle Situationen voll ausgenutzt, d.h. die ausgewählten Konflikte variierten in ihrer Intensität tatsächlich über die Paare hinweg.

*Tabelle 1*

Deskriptive Kennwerte der 10 Konfliktsituationen

<b>Konfliktsituation</b>	<b>N</b>	<b>M</b>	<b>SD</b>	<b>Minimum/Maximum</b>
(1) Umgang mit Geld, Familienfinanzen	372	2.09	1.11	1-6
(2) Umgang mit Verwandten	372	2.32	1.02	1-6
(3) Umgang mit Freunden, Freundeskreis	372	1.90	0.81	1-5
(4) Umgang mit unserem Kind / unseren Kindern <sup>a</sup>	189	2.66	1.04	1-6
(5) Freizeitgestaltung	371	2.21	0.99	1-6
(6) Umgang miteinander (die Art und Weise, wie wir beide miteinander umgehen)	372	2.47	1.13	1-6
(7) Arbeitsaufteilung zwischen uns beiden (im Haushalt, bei der Kinderversorgung, Erwerbstätigkeit / Ausbildung)	372	2.29	1.10	1-6
(8) Haushaltsführung (Ernährung, Sauberkeit und Pflege, Einrichtung und Dekoration)	372	2.19	1.07	1-6
(9) Berufliches Engagement (Zeit und Kraft, die auf den Beruf verwendet wird)	372	2.22	1.08	1-6
(10) Zärtlichkeit und Sexualität	371	2.40	1.20	1-6

*Anmerkungen.* Skala von 1 = *fast nie oder nie* bis 6 = *sehr oft*; <sup>a</sup>nur für Eltern relevant.

Die deskriptiven und statistischen Kennwerte der sieben Skalen zur Erfassung der Bewältigung sind in Tabelle 2 aufgeführt, ebenso die internen Konsistenzen (Cronbach's Alpha) und die Retest-Reliabilität nach 6 Monaten. Die Werte lagen, wie bei einem über die Zeit variablen Konstrukt, im mittleren bis hohen Bereich.

### Faktorielle Struktur

Die faktorielle Struktur der Bewältigungskompetenzitems wurde mit einer explorativen Hauptkomponentenanalyse geprüft. Nach dem Scree-Plot sowie nach dem Kaiser-Guttman-Kriterium waren sieben Faktoren zu extrahieren<sup>3</sup> (Eigenwerteverlauf: 7.26, 3.25, 2.51, 1.97, 1.71, 1.35, 1.25, 0.97), die zusammen 62.3% der Varianz erklärten. Die rotierte Lösung ist in Tabelle 2 dargestellt. Die theoretisch angenommenen Faktoren ließen sich in dieser Lösung gut replizieren. Lediglich das Item zur Strategie Ablenkung lud nicht, wie angenommen, auf dem Faktor *Vermeidung*, sondern auf dem Faktor *Selbstaufwertung*. Faktor 1 *Positiv-konstruktives Verhalten* bündelte sieben Items zu positiven Gefühlsäußerungen dem Partner gegenüber, aktiven Lösungsbemühungen bzw. der Überzeugung, eine Lösung finden zu können. Damit entsprach er dem ersten theoretisch postulierten Faktor Problemeingeständnis mit konstruktivem Charakter. Faktor 2 *Aggression und Streit* wurde durch acht Items bestimmt, die Angriffe gegen den Partner sowie negative Gefühle dem Partner gegenüber thematisieren und entsprach damit dem zweiten theoretisch postulierten Faktor Abwertung des Bedrohers. Faktor 3 *Bilanzierung und Ungerechtigkeit* umfasste vier Items gerechtigkeithematischen Inhalts und bildete damit den theoretischen Faktor Bilanzierung gut ab. Faktor 4 *Resignation und Rückzug* versammelte sechs Items zu Resignation, Selbstbeschuldigung und sozialem Rückzug und entsprach damit dem theoretisch postulierten Faktor Rückzugsreaktion. Auf Faktor 5 *Vermeidung* luden zwei Items, die Leugnung des Konflikts und Vermeidung von Gedanken daran formulieren. Dies entsprach dem

---

<sup>3</sup> Eine Parallelanalyse unterstützte zwar eher eine 6-faktorielle Lösung, jedoch lag der 7. zufällige Eigenwert (1.266) nur knapp über dem empirischen (1.240). Überdies stellt die 7-Faktoren-Lösung die am besten interpretierbare Lösung dar.

theoretisch konzipierten Faktor Flucht und Vermeidung, wobei sich die Anteile Entspannung und Ablenkung erwartungswidrig hier nicht wieder fanden. Faktor 6 *Selbstaufwertung und Ablenkung* enthielt zwei Items zu den Themen Selbstaufwertung und Ablenkung sowie positiv besetzte Gedanken. Er korrespondierte damit sowohl mit dem theoretischen Faktor Selbstaufwertung als auch mit dem Aspekt der Ablenkung im theoretisch postulierten Faktor Flucht und Vermeidung. Faktor 7 *Suche nach sozialer Unterstützung* bestand aus zwei Items, die die Suche nach sozialer Unterstützung direkt erfragten und entsprach damit klar dem theoretisch postulierten Faktor.

Drei Items wiesen substanzielle Doppelladungen ( $a > .40$ ) auf einem zweiten Faktor auf (siehe Tabelle 2), dabei handelte es sich jedoch um plausible und theoretisch sinnvolle Werte. Die Items mit Doppelladungen wurden im Einklang mit theoretischen Überlegungen dem Faktor ihrer höchsten Ladung zugeordnet.

Die Interkorrelationen der sieben extrahierten Faktoren finden sich in Tabelle 3. Die höchsten Korrelationen ergaben sich erwartungsgemäß zwischen den negativen Varianten *Aggression und Streit* und *Bilanzierung von Ungerechtigkeit* ( $r = .50$ ), *Aggression und Streit* und *Resignation und Rückzug* ( $r = .38$ ) sowie *Bilanzierung von Ungerechtigkeit* und *Resignation und Rückzug* ( $r = .42$ ). Die einzige konstruktive Bewältigungsvariante *Positiv-konstruktives Verhalten* korrelierte erwartungsgemäß negativ mit fast allen anderen Strategien und bildete damit einen Gegenpol; mit *Aktivierung sozialer Unterstützung* bestand keine signifikante Korrelation; mit *Selbstaufwertung und Ablenkung* eine schwach positive.

Die Zusammenhänge der Skalen des PKV und des PFB (Hahlweg, 1996) sind in Tabelle 4 dargestellt. *Positiv-konstruktives Verhalten* korrelierte negativ mit Streit und positiv mit Zärtlichkeit, Gemeinsamkeit und der allgemeinen Glückseinschätzung. Die anderen Skalen des PKV korrelierten durchgängig positiv mit Streit und negativ bzw. nicht mit Zärtlichkeit,

Gemeinsamkeit und der allgemeinen Glückseinschätzung. Die höchsten Korrelationen fanden sich zwischen *Aggression und Streit* (PKV) bzw. *Bilanzierung von Ungerechtigkeit* (PKV) und Streit (PFB) sowie *Positiv-konstruktivem Verhalten* (PKV) und Gemeinsamkeit (PFB). Die Korrelationen der PKV-Skalen *Vermeidung, Selbstaufwertung und Ablenkung*

Tabelle 2

Faktorladungen und Kommunalitäten der 31 Items zu den Bewältigungsvarianten auf 7 Faktoren (rotierte Lösung) und deskriptive Daten der 7 gebildeten Skalen

Skalenbezeichnung und Items	Faktorladungen							Kommunalitäten
	1	2	3	4	5	6	7	
<i>Während oder direkt nach einer Auseinandersetzung mit meinem Partner/meiner Partnerin über das obige Thema...</i>								
<b>(1) Positiv-konstruktives Verhalten (M=3.50; SD=0.63; <math>\alpha=.81</math>; <math>r_{tt}=.75</math>)</b>								
...entschuldige ich mich, wenn ich etwas Unfreundliches getan oder gesagt habe.	.75				-.23			.63
...sage ich ihm/ihr, dass ich mich mit ihm/ihr vertragen möchte.	.74							.62
...zeige ich meinem Partner/meiner Partnerin, dass ich ihn/sie mag.	.70	-.31						.61
...vertragen wir uns.	.62							.51
...lobe ich meinen Partner/meine Partnerin, wenn er/sie sich um eine Lösung bemüht.	.61					.38	.21	.60
...bin ich zuversichtlich, dass wir die Sache lösen werden.	.61		-.27	-.43				.68
...mache ich mir bewusst, dass mein Partner/meine Partnerin es nicht wirklich schlecht meint mit mir.	.56				.23			.45
<b>(2) Aggression und Streit (M=2.64; SD=0.65; <math>\alpha=.87</math>; <math>r_{tt}=.78</math>)</b>								
...mache ich meinem Partner/meiner Partnerin Vorwürfe.		.82						.60
...greife ich auch an, wenn ich mich angegriffen fühle.		.75						.62
...ärgere ich mich über meinen Partner/meine Partnerin.	-.23	.72	.24	.27				.71
...gebe ich nicht nach, sondern beharre auf meinem Standpunkt.		.69	-.23					.57
...versuche ich, meinem Partner/meiner Partnerin seinen/ihren Teil der Verantwortung an dem Problem bewusst zu machen.		.68						.56
...bin ich empört über meinen Partner/meine Partnerin.	-.27	.64	.21	.27				.64
...beschimpfe ich meinen Partner/meine Partnerin		.60					.37	.55
...bin ich enttäuscht von meinem Partner/meiner Partnerin.	-.31	.55	.33	.42				.72

<b>(3) Bilanzierung und Ungerechtigkeit</b>							
<i>(M=2.65; SD=0.72; <math>\alpha</math>=.76; <math>r_{tt}</math>=.73)</i>							
...habe ich den Eindruck, dass ich immer den ersten Schritt zum Kompromiss/zur Versöhnung machen muss.			<b>.79</b>				.72
...habe ich den Eindruck, dass ich mich konstruktiver verhalte als mein Partner/meine Partnerin.	.34		<b>.70</b>				.65
...habe ich den Eindruck, dass mein Partner/meine Partnerin häufiger als "Gewinner" aus dem Streit hervorgeht.			<b>.62</b>	.31	.26		.56
...fühle ich mich ungerecht behandelt.	.50		<b>.51</b>	.34			.65
<b>(4) Resignation und Rückzug (M=2.34; SD=0.65; <math>\alpha</math>=.76; <math>r_{tt}</math>=.71)</b>							
...habe ich ein Gefühl der Hoffnungslosigkeit.	.21	.23	<b>.76</b>				.75
...ziehe ich mich zurück und bin still.			<b>.69</b>				.56
...resigniere ich, weil ich denke, dass sich doch nichts ändern wird.	-.29	.24	<b>.64</b>				.66
...meide ich den Umgang mit anderen Leuten.			<b>.62</b>				.43
...gebe ich mir selbst die Schuld daran, dass es bei uns schlecht läuft.	.26		<b>.58</b>	.33	-.27	.22	.64
...mache ich mir wegen meines eigenen Verhaltens Vorwürfe.	.39		<b>.55</b>	.26	-.24		.60
<b>(5) Vermeidung (M=2.16; SD=0.64; <math>\alpha</math>=.53; <math>r_{tt}</math>=.56)</b>							
...weigere ich mich, die Sache ernst zu nehmen.						<b>.72</b>	.63
...lasse ich mich nicht aus der Ruhe bringen und vermeide, viel darüber nachzudenken.						<b>.63</b>	.36
<b>(6) Selbstaufwertung und Ablenkung (M=2.10; SD=0.80; <math>\alpha</math>=.67; <math>r_{tt}</math>=.65)</b>							
...denke ich an etwas Angenehmes.				.23		<b>.75</b>	.66
...denke ich an die Dinge, die ich selbst gut kann.						<b>.75</b>	.60
<b>(7) Aktivierung sozialer Unterstützung (M=1.51; SD=0.64; <math>\alpha</math>=.77; <math>r_{tt}</math>=.63)</b>							
...suche ich Unterstützung bei einer dritten Person.						<b>.83</b>	.73
...rufe ich jemanden an oder spreche mit einer dritten Person darüber.	.24					<b>.82</b>	.76

$R^2=62.3$

Anmerkungen. Hauptkomponentenanalyse mit QUARTIMAX-Rotation. Nur Ladungen  $>.20$  werden aufgeführt. Skala von 1 = *fast nie oder nie* bis 5 = *sehr oft*.

sowie *Aktivierung sozialer Unterstützung* mit dem PFB waren niedriger als die der anderen Faktoren des PKV, aber alle in der erwarteten Richtung. Zusammengefasst ergaben die Korrelationen das erwartete Bild, es lag deutliche konvergente Validität vor.

Tabelle 3

Bivariate Korrelationen der sieben Skalen zu Bewältigungsvarianten.

Skala	1	2	3	4	5	6	7
(1) Positiv-konstruktives Verhalten	--	-.28***	-.14**	-.19***	-.11*	.10*	-.01
(2) Aggression und Streit		--	.50***	.38***	.09	.08	.27***
(3) Bilanzierung und Ungerechtigkeit			--	.42***	.15**	.14**	.13*
(4) Resignation und Rückzug				--	.25***	.14**	.14**
(5) Vermeidung					--	.26**	.10
(6) Selbstaufwertung und Ablenkung						--	.24***
(7) Aktivierung sozialer Unterstützung							--

Anmerkung. \*  $p < .05$ ; \*\*  $p < .01$ ; \*\*\*  $p < .001$ .

$N=369$

Tabelle 4

Bivariate Korrelationen der 7 Skalen zu Bewältigungsvarianten mit den Skalen des Partnerschaftsfragebogens (PFB)

	Streit	Zärtl.	Gem.	Glück
(1) Positiv-konstruktives Verhalten	-.28***	.41***	.50***	.42***
(2) Aggression und Streit	.54***	-.20***	-.30***	-.35***
(3) Bilanzierung und Ungerechtigkeit	.53***	-.35***	-.32***	-.35**
(4) Resignation und Rückzug	.34***	-.29***	-.31***	-.48***
(5) Vermeidung	.24***	-.20**	-.20***	-.19***
(6) Selbstaufwertung und Ablenkung	.16**	-.07	-.10	-.15**
(7) Aktivierung sozialer Unterstützung	.12*	.02	-.10	-.11*

Anmerkungen. Zärtl.=Zärtlichkeit; Gem.=Gemeinsamkeit; Glück: 0 = *sehr unglücklich* bis 5= *sehr glücklich*; alle anderen Skalen: 0 = *nie/sehr selten* bis 3 = *sehr oft*.

\*  $p < .05$ ; \*\*  $p < .01$ ; \*\*\*  $p < .001$ .

$N=368$  bis  $369$ , aufgrund einzelner fehlender Werte.

Die Zusammenhänge der Skalen des PKV mit der Depressionsskala waren ebenfalls erwartungsgemäß (siehe Tabelle 5). Eine besonders hohe positive Korrelation der Depressionswerte bestand mit dem Faktor *Resignation und Rückzug*, die positiven Zusammenhänge zu *Aggression und Streit* sowie *Bilanzierung und Ungerechtigkeit* waren mittlerer Höhe. Die Korrelationen mit den anderen Faktoren des PKV waren niedriger, aber signifikant und alle in der erwarteten Richtung.

Auch mit Persönlichkeitseigenschaften wiesen die PKV-Skalen die erwarteten Zusammenhänge auf (siehe Tabelle 5). Neurotizismus korrelierte in mittlerer Höhe mit *Resignation und Rückzug* sowie zusätzlich mit *Aggression und Streit* und *Aktivierung sozialer Unterstützung*. Extraversion korrelierte positiv mit *Aktivierung sozialer Unterstützung* und *Aggression und Streit*, negativ mit *Resignation und Rückzug*. Die Eigenschaften Verträglichkeit, Offenheit und Gewissenhaftigkeit wiesen punktuell Korrelationen mit den Skalen des PKV auf, die allesamt plausibel sind und zu bestehenden Befunden passen (Connor-Smith & Flachsbart, 2007).

Nach Kontrolle der Sozialen Erwünschtheit änderten sich die Korrelationsmuster von BDI bzw. NEO und PKV nicht. Eine starke Tendenz zu sozial erwünschtem Verhalten korrelierte erwartungsgemäß negativ mit den vier negativen Bewältigungsskalen *Aggression und Streit*, *Bilanzierung und Ungerechtigkeit*, *Resignation und Rückzug* sowie *Vermeidung*, und positiv mit der Skala *Positiv-konstruktives Verhalten*. Keine Korrelationen bestanden mit den Skalen *Selbstaufwertung und Ablenkung* sowie *Aktivierung sozialer Unterstützung*.

## Diskussion

In dieser Arbeit wurde die Entwicklung eines Instruments zur Erfassung des Bewältigungsverhaltens in Partnerschaften und seine Erprobung an einer Stichprobe von in

Tabelle 5

Bivariate Korrelationen der 7 Skalen zu Bewältigungsvarianten mit Depression, Persönlichkeit und Sozialer Erwünschtheit

	BDI	N	E	O	V	G	Soziale Erwünschtheit
(1) Positiv-konstruktives Verhalten	-.12*	-.00	.09	.07	.14*	.05	.12*
(2) Aggression und Streit	.29***	.15**	.16**	.04	-.11*	-.07	-.23***
(3) Bilanzierung und Ungerechtigkeit	.30***	.08	-.00	-.04	-.01	-.12*	-.16*
(4) Resignation und Rückzug	.56***	.29***	-.15**	-.08	-.07	-.19***	-.28***
(5) Vermeidung	.23**	.01	-.04	-.13*	-.06	-.14**	-.12*
(6) Selbstaufwertung und Ablenkung	.11*	.03	.05	-.01	.14**	.01	-.07
(7) Aktivierung sozialer Unterstützung	.13*	.12*	.26***	.02	.07	.03	-.08

Anmerkungen. Antwortformate: BDI = Depressions-Inventars von Beck: 0 = *nie* bis 5 = *fast immer*; N = Neurotizismus; E = Extraversion; O = Offenheit für Erfahrungen; V = Verträglichkeit; G = Gewissenhaftigkeit; Kurzversion des Big Five Inventory: 1 = *trifft überhaupt nicht zu* bis 5 = *trifft voll und ganz zu*; Soziale Erwünschtheit: *richtig – falsch*; hohe Werte entsprechen einer hohen Ausprägung des Konstrukts.

\*  $p < .05$ ; \*\*  $p < .01$ ; \*\*\*  $p < .001$ .

$N=351$  bis  $369$  aufgrund einzelner fehlender Werte

Partnerschaft lebenden Personen vorgestellt. Der Fragebogen zur partnerschaftlichen Konfliktbewältigung ist ein Instrument, das mit den Skalen *Positiv-konstruktives Verhalten*, *Aggression und Streit*, *Bilanzierung und Ungerechtigkeit*, *Resignation und Rückzug*, *Vermeidung*, *Selbstaufwertung und Ablenkung* sowie *Aktivierung sozialer Unterstützung* erprobte sowie neue Dimensionen von Bewältigungsvarianten bei partnerschaftlichen Konflikten erfasst. Aufgrund theoretischer Überlegungen und mit dem Ziel, Bewältigungskompetenzen gleichzeitig

partnerschafts- und konfliktspezifisch zu erfassen wurden 10 Konfliktsituationen und 31 Items zu Bewältigungsvarianten entwickelt.

Eine explorative Faktorenanalyse der 31 Items erbrachte sieben gut interpretierbare Faktoren, die den theoretischen Erwartungen weitgehend entsprachen. Zwar weisen drei der Items substanzielle Doppelladungen auf anderen Faktoren aus, jedoch sind diese plausibel und theoretisch sinnvoll, zumal auch aus den vorgenannten Überlegungen heraus keine Orthogonalität der Bewältigungsvarianten erwartet werden kann. Zwei Items der Skala *Resignation und Rückzug* weisen positive Doppelladungen auf dem Faktor *Positiv-konstruktives Verhalten* auf. Beide Items bezeichnen Verhalten von Resignation, dem Faktor, auf dem sie die Hauptladung haben. Bei beiden Items handelt es sich jedoch auch um die Reflexion eigenen Verhaltens, welche einer positiv-konstruktiven Konfliktlösung helfen, indem sie die Perspektivübernahme fördern. Insofern ist eine positive Fremdladung auf dem positiven Faktor plausibel. Die theoretisch erwarteten Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Bewältigungsvarianten konnten alle empirisch bestätigt werden: So korrelieren Skalen, die hinsichtlich einer Konfliktlösung negative Varianten beschreiben (wie z.B. Aggression, Rückzug, Vermeidung) positiv untereinander, am höchsten die eher aktiven Varianten *Aggression und Streit* mit *Bilanzierung und Ungerechtigkeit*. Die eher ausweichenden Strategien *Vermeidung* und *Selbstaufwertung und Ablenkung* hängen stärker miteinander zusammen und schwächer mit den aktiv negativen Strategien. *Resignation und Rückzug* bildet mit mittleren Zusammenhängen sowohl mit den aktiv negativen als den vermeidend negativen Strategien eine Art Bindeglied zwischen diesen beiden Typen. Eine Sonderstellung nimmt *Aktivierung sozialer Unterstützung* ein: Diese Strategie hängt mit allen negativen Varianten positiv zusammen, zeigt jedoch keinen Zusammenhang mit *Positiv konstruktivem Verhalten* – möglicherweise ein Indiz dafür, dass eine Aktivierung sozialer Unterstützung anders als in anderen Bewältigungskontexten keine positive Strategie darstellt, sondern bereits als Indikator für das öffentliche Eingeständnis massiver Probleme gewertet werden kann, das im Kaskadenmodell

Gottmans (1994) einen wesentlichen Schritt in Richtung der Auflösung einer zerrütteten Beziehung bedeutet. Einen Gegenpol bildet die einzige konstruktive Bewältigungsvariante *Positiv-konstruktives Verhalten* mit erwartungsgemäß negativen Zusammenhängen mit fast allen anderen Strategien.

Die internen Konsistenzen und die Retestreliaibilitäten der resultierenden sieben Skalen lagen nicht immer über dem oft erwünschten Wert von .70. Die geringen Werte sind hier jedoch nicht zwingend ein Indiz einer schlechten Skala, denn diese anerkannten Gütekriterien von Messinstrumenten können im Bereich Bewältigungsverhalten nicht uneingeschränkt verwendet werden. Eine hohe Retestreliaibilität heißt, die Person wählt zum zweiten Messzeitpunkt dieselben Itemeinschätzungen wie zum ersten. Im Fall von Bewältigungsverhalten ist dies jedoch nicht in vollem Umfang zu erwarten, da es situationsabhängig ist und die Situationen sich zwischen dem ersten und zweiten Messzeitpunkt unterscheiden. Ebenso sind hohe interne Konsistenzen nicht in jedem Fall zu erwarten. Eine hohe interne Konsistenz heißt: Wer ein Item wählt, wählt auch die anderen. Im Fall von Bewältigung reicht aber manchmal eine Verhaltensweise aus, um einem Problem zu begegnen bzw. es werden idealerweise innerhalb einer Skala sogar Handlungsalternativen im Rahmen derselben Strategie abgefragt und nicht Verhaltensweisen, die nur gemeinsam nützlich sind (vgl. auch Coyne & Gottlieb, 1996). Ein weiterer Grund für den gemeinhin erwünschten Alpha-Wert von über .70 ist eine Abschätzung der Obergrenze der Validität. Diese hat bei  $\alpha=.70$  einen Wert von .84. Jedoch auch bei einem  $\alpha=.49$  liegt die Obergrenze der Validität noch bei .70 (Schmitt, 1996). Daher muss ein niedriges Alpha – bei gleichzeitig hoher inhaltlicher Eindimensionalität – kein Hindernis bei der Skalennutzung sein. Allerdings sollte bei der Interpretation der Zusammenhänge dieser Skalen mit anderen Maßen die durch die niedrige Reliaibilität nach oben hin begrenzte Korrelation berücksichtigt werden. Die Skalen aus dem Instrument zu entfernen schien uns keine Alternative, da solche Strategien häufig

angewendet werden. Zudem hat der hier dargestellte Fragebogen keinen Generalfaktor. Es obliegt daher dem Anwender, auch nur einzelne Skalen zu verwenden.

Die Validierung der Skalen erbrachte eine gute Passung des Instruments zu etablierten Konstrukten. Bei Vergleichen mit dem PFB (Hahlweg, 1996) konnten Belege für die hohe konvergente Validität der Skalen gewonnen werden. Sämtliche Erwartungen konnten in Höhe und Richtung bestätigt werden. Hier zeigt sich die zuvor vermutete Rolle der Strategie *Aktivierung sozialer Unterstützung* insofern, als diese Strategie mit Streitverhalten positiv korreliert, mit Glück hingegen negativ. Ebenso in Einklang mit Befunden in der Literatur sind die Ergebnisse zum Zusammenhang von Bewältigungsvarianten und Depressivität bzw. Persönlichkeitsvariablen. Wie erwartet gehen *Aggression und Streit, Bilanzierung und Ungerechtigkeit* sowie *Resignation und Rückzug* mit vermehrter Depressivität einher. Neurotizismus als für interpersonelles Verhalten kritisches Persönlichkeitskonstrukt hängt am engsten mit resignativem Rückzugsverhalten während Konflikten zusammen. Die Tendenz, in sozial erwünschter Weise zu antworten, besteht schließlich in der erwarteten Weise: je stärker sie ausgeprägt ist, desto schwächer werden negative und desto stärker werden positive Bewältigungsstrategien geäußert – lediglich die Antworten zu den Strategien *Vermeidung* und *Selbstaufwertung und Ablenkung* sind nicht von einer Tendenz zu sozial erwünschtem Verhalten beeinflusst.

Wünschenswert wäre eine Validierung an einem eingeführten Bewältigungsinstrument. Der PFB (Hahlweg, 1996), obwohl gut etabliert und mit guten psychometrischen Eigenschaften, ist dazu nur mit Einschränkungen geeignet, da nur die Skala Streitverhalten eine wirkliche Entsprechung für eine der sieben Bewältigungsstrategien (*Aggression und Streit*) darstellt, die Skala *Gemeinsamkeiten und Kommunikation* kann als Verwandte der Strategie *Positiv-konstruktives Verhalten* verstanden werden. Dennoch liegt nach den vorgestellten Untersuchungen und Befunden mit vorgestellten Fragebogen ein Instrument vor, das umfassend und ökonomisch partnerschaftliche

Bewältigung differenziert erfassen kann. Es wird dadurch möglich, die komplexe Natur partnerschaftlicher Konfliktlösung besser zu erforschen. Wünschenswert wäre weiterhin eine Untersuchung an einer Stichprobe von Paaren aus Ehe- und/oder Familienberatung, um auch Aussagen über Paare machen zu können, deren Partnerschaftsentwicklung nicht so gut geglückt ist. Dies wird in der Praxis noch einmal Aufschluss über die Kennwerte des hier vorgestellten Instrumentes geben.

## Literatur

- Beck, A.T. (1978). *The depression inventory*. Philadelphia: Center for Cognitive Therapy.
- Bodenmann, G. (2008). *Dyadisches Coping Inventar (DCI)*. Manual. Bern: Huber.
- Bowman, M. (1990). Coping efforts and marital satisfaction: Measuring marital coping and its correlates. *Journal of marriage and the family*, 52, 463-474.
- Christensen, A.(1988). Dysfunctional interaction patterns in couples. In: P. Noller und M. A. Fitzpatrick (Hrsg.), *Perspectives on Marital Interaction* (31-52). Clevedon, Philadelphia: Multilingual Matters.
- Connor-Smith, J. K., & Flachsbart, C. (2007). Relations between personality and coping: A meta-analysis. *Journal of Personality and Social Psychology*, 93, 1080-1107.
- Coyne, J. C., & Gottlieb, B. H. (1996). The mismeasure of coping by checklist. *Journal of Personality*, 64, 959-1005.
- Ferring, D., & Filipp, S.-H. (1989). Bewältigung kritischer Lebensereignisse: Erste Erfahrungen mit einer deutschsprachigen Version der „Ways of Coping Checklist“. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 10, 189-199.
- Filipp, S.-H., & Aymanns, P. (2005). Verlust und Verlustverarbeitung. In S.-H. Filipp und U. M. Staudinger (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie des mittleren und höheren Erwachsenenalters* (Enzyklopädie der Psychologie, Themenbereich C Theorie und Forschung, Serie V Entwicklungspsychologie, Band 6, S. 763- 800). Göttingen: Hogrefe.
- Folkman, S., & Lazarus, R. S. (1985). If it changes it must be a process: Study of emotion and coping during three stages of a college examination. *Journal of Personality and Social Psychology*, 48, 150-170.
- Folkman, S., & Moskowitz, J. T. (2004). Coping; Pitfalls and promise. *Annual Review of Psychology*, 55, 745-774.
- Gleser, G. C., Ihilevich, D. (1969). An objective instrument for measuring defense mechanisms. *Journal of Consulting & Clinical Psychology*, 33, 51-60.

- Gottman, J. M. (1994). *What predicts divorce?* Hillsdale, NJ: Lawrence Erlbaum.
- Hahlweg, K. (1991). Störung und Auflösung von Beziehung: Determinanten der Ehequalität und -stabilität. In M. Amelang, H.-J. Ahrens & H. Bierhoff (Hrsg.), *Partnerwahl und Partnerschaft. Formen und Grundlagen partnerschaftlicher Beziehungen* (S. 152-171). Göttingen: Hogrefe.
- Hahlweg, K. (1996). *Fragebogen zur Partnerschaftsdiagnostik (FPD)*. Göttingen: Hogrefe.
- Hank, G., Hahlweg, K., & Klann, N. (1990) *Diagnostische Verfahren für Berater. Materialien zur Diagnostik und Therapie in Ehe-, Familien- und Lebensberatung*. Weinheim: Beltz.
- Hautzinger, M., Bailer, M., Worall, H. & Keller, F. (1994). Beck-Depressions-Inventar (BDI). Bern: Huber.
- Hentschel, U., Kiessling, M., & Wiemers, M. (1998/1986). *FKBS. Fragebogen zu Konfliktbewältigungsstrategien*. Göttingen: Beltz.
- Janke, W., Erdmann, G., & Kallus, W. (1997). *Stressverarbeitungsfragebogen*. Göttingen: Hogrefe.
- John, O. P., Donahue, E. M., & Kentle, R. L. (1991). *The „Big Five“ Inventory – Versions 4a and 54*. Berkeley: University of California, Berkeley, Institute of Personality and Social Research.
- Klann, N., Hahlweg, K., & Heinrichs, N. (2003). *Diagnostische Verfahren für die Beratung. Materialien zur Diagnostik und Therapie in Ehe-, Familien- und Lebensberatung*. Göttingen: Hogrefe.
- Kröger, C., Hahlweg, K., Braukhaus, C., Fehm-Wolfsdorf, G. & Groth, T. (2000). Fragebogen zur Erfassung partnerschaftlicher Kommunikationsmuster (FPK): Reliabilität und Validität. *Diagnostica*, 46, 189-198.
- Laux, L., & Schütz, A. (1996). *Stressbewältigung und Wohlbefinden in der Familie. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend* (Schriftenreihe des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Band 108). Stuttgart: Kohlhammer.
- Lazarus, R. S., & Folkman, S. (1984). *Stress, appraisal and coping*. New York, NY: Springer.

- Locke, H. J., & Wallace, K. M. (1959). Short marital-adjustment and prediction tests: Their reliability and validity. *Marriage and Family Living*, 21, 251-255.
- Lück, H. E., & Timaeus, E. (1969). Skalen zur Messung Manifester Angst (MAS) und sozialer Wünschbarkeit (SDS-E und SDS-CM). *Diagnostica* 15, 134 - 141.
- Margolin, G. (1987). Ehekonflikt ist nicht gleich Ehekonflikt. In K. Hahlweg & J.C. Brengelmann (Hrsg.), *Neuere Entwicklungen in der Verhaltenstherapie bei Kindern, Ehepaaren und Familien* (S. 55-79), München: Röttger.
- Montada, L. (1989). Bildung der Gefühle? *Zeitschrift für Pädagogik*, 35, 293-312.
- Navran, L. (1967) Communication and Adjustment in Marriage, *Family Process*, 6, 173-184.
- Rammstedt, B., & John, O. P. (2005). Kurzversion des Big Five Inventory (BFI-K): Entwicklung und Validierung eines ökonomischen Inventars zur Erfassung der fünf Faktoren der Persönlichkeit. *Diagnostica*, 51, 195-206
- Reicherts, M., & Perrez, M. (1993). *Fragebogen zum Umgang mit Belastungen im Verlauf*. UBV. Bern: Huber.
- Reichle, B. (1994). Die Zuschreibung von Verantwortlichkeit für negative Ereignisse in Partnerschaften: Ein Modell und erste empirische Befunde. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 25, 227-237.
- Reichle, B. (1996). From is to ought and the kitchen sink: On the justice of distributions in close relationships. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Current societal concerns about justice* (pp. 103-135). New York: Plenum.
- Reichle, B. (1998). Verantwortlichkeitszuschreibungen und Ungerechtigkeits Erfahrungen in partnerschaftlichen Bewältigungsprozessen. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 47-62). Weinheim: Juventa.
- Reichle, B. (2002). Partnerschaftsentwicklung junger Eltern: Wie sich aus der Bewältigung von Lebensveränderungen Probleme entwickeln. *Zeitschrift für Familienforschung (Sonderheft 2 „Elternschaft heute“*, Hrsg. N. F. Schneider und H. Matthias-Bleck), 75-93.

- Reichle, B., & Gefke, M. (1998). Justice of conjugal divisions of labor: You can't always get what you want. *Social Justice Research, 11*, 271-287.
- Reichle, B., & Montada, L. (1999). Übergang zur Elternschaft und Folgen: Der Umgang mit Veränderungen macht Unterschiede. In B. Reichle und H. Werneck (Hrsg.), *Übergang zur Elternschaft. Aktuelle Studien zur Bewältigung eines unterschätzten Lebensereignisses* (Der Mensch als soziales und personales Wesen, Bd. 16; S. 205-224). Stuttgart: Enke.
- Reichle, B., Montada, L. & Schneider, A. (1985). *Existenzielle Schuld: Differenzierung eines Konstrukts*. (E.S.-Bericht Nr. 1 (= Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 35)). Trier: Universität, Fachbereich I, Psychologie.
- Roth, I. & Reichle, B. (2007). Beziehungsorientierte Intervention am Beispiel des „Ich bleibe cool“-Trainings zur Förderung prosozialer Verhaltensweisen und konstruktiver Konfliktlösestrategien bei Kindern im Grundschulalter. *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 56*, 463-482.
- Sabourin, S., Laporte, L., & Wright, J. (1990). Problem solving self-appraisal and coping efforts in distressed and nondistressed couples. *Journal of Marital and Family Therapy, 16*, 89-97.
- Schmitt, M., Altstötter-Gleich, C., Hinz, A., Maes, J. & Brähler, E. (2006). Normwerte für das Vereinfachte Beck-Depressions-Inventar (BDI-V) in der Allgemeinbevölkerung. *Diagnostica, 52*, 51-59.
- Schmitt, M., & Maes, J. (2000). Vorschlag zur Vereinfachung des Beck-Depressions-Inventars (BDI). *Diagnostica, 46*, 38-46.
- Schmitt, N. (1996). Uses and abuses of coefficient alpha. *Psychological Assessment, 8*, 350-353.
- Strauss, M. A. (1979). Measuring intrafamily conflict and violence: The conflict tactics (CT) scales. *Journal of Marriage and the Family, 41*, 75-86.
- Suls, J., David, J. P., & Harvey, J. H. (1996). Personality and coping: Three generations of research. *Journal of Personality, 64*, 711-735.

Tesch-Römer, C., Salewski, C., & Schwarz, G. (1997). *Psychologie der Bewältigung*. Weinheim:  
Beltz.

von Salisch, M., & Pfeiffer, I. (1998). Ärgerregulierung in den Freundschaften von Schulkindern –  
Entwicklung eines Fragebogens. *Diagnostica*, 44, 41-53.

## Autorenhinweis

Barbara Reichle

Dorothea E. Dette-Hagenmeyer

(Pädagogische Hochschule Ludwigsburg)

### Korrespondenz:

Prof. Dr. Barbara Reichle

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Institut für Pädagogische Psychologie und Soziologie

Reuteallee 46; Postfach 220

71602 Ludwigsburg; Tel. 07141-140-706

<http://www.ph-ludwigsburg.de/226.html>

privat: Mathystr. 17; 76133 Karlsruhe; Tel. 0721-15 11 389

## Bisher erschienene Arbeiten dieser Reihe

### **1978**

- Montada, L. (1978). *Schuld als Schicksal? Zur Psychologie des Erlebens moralischer Verantwortung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 1). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Doenges, D. (1978). *Die Fähigkeitskonzeption der Persönlichkeit und ihre Bedeutung für die Moralerziehung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 2). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1978). *Moralerziehung und die Konsistenzproblematik in der Differentiellen Psychologie* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 3). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

### **1980**

- Montada, L. (1980). *Spannungen zwischen formellen und informellen Ordnungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 4). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1980). *Verantwortlichkeit und Handeln* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 5). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1980). *Person, Situation oder Interaktion? Eine zeitlose Streitfrage diskutiert aus der Sicht der Gerechtigkeitsforschung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 6). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. & Montada, L. (1981). *Entscheidungsgegenstand, Sozialkontext und Verfahrensregel als Determinanten des Gerechtigkeitsurteils* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 7). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

### **1981**

- Montada, L. (1981). *Entwicklung interpersonaler Verantwortlichkeit und interpersonaler Schuld. Projektantrag an die Stiftung Volkswagenwerk* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 8). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1982). *Empathie: Konzepte, Entwicklung, Quantifizierung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 9). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1981). *Der Glaube an die gerechte Welt: Zur Güte einer deutschen Version der Skala von Rubin & Peplau* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 10). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

### **1982**

- Schmitt, M. (1982). *Zur Erfassung des moralischen Urteils: Zwei standardisierte objektive Verfahren im Vergleich* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 11). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1982). *Über die Angemessenheit verschiedener Analyse-Modelle zur Prüfung dreier Typen von Hypothesen über multivariate Zusammenhänge in Handlungsmodellen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 12). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1982). *Ein Strukturmodell interpersonaler Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 13). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1982). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Rekrutierung der Ausgangsstichprobe, Erhebungsinstrumente in erster Version und Untersuchungsplan* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 14). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Dalbert, C. & Schmitt, M. (1982). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Hypothesen über Zusammenhänge innerhalb der Kernvariablen und zwischen Kernvariablen und Kovariaten* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 15). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1982). *Überlegungen zu Möglichkeiten der Erfassung von Schuldkognitionen und Schuldgefühlen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 16). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1983

- Schmitt, M. & Gehle, H. (1983). Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Verantwortlichkeitsnormen, Hilfeleistungen und ihre Korrelate - ein Überblick über die Literatur (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 17). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Reichle, B. (1983). Existentielle Schuld: Explikation eines Konzeptes (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 18). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Reichle, B. & Dalbert, C. (1983). Kontrolle: Konzepte und ausgewählte Bezüge zu existentieller Schuld (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 19). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1983). Existentielle Schuld: Rekrutierung der Untersuchungsstichprobe, Erhebungsinstrumente und Untersuchungsplan (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 20). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1983). Existentielle Schuld: Ausgewählte Untersuchungshypothesen (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 21). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kreuzer, C. & Montada, L. (1983). Vorhersage der Befriedigung wahrgenommener Bedürfnisse der eigenen Eltern: Ergebnisse einer Pilotstudie (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 22). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1983). Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen (erster Untersuchungszeitraum) (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 23). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1984

- Dalbert, C., Montada, L., Schmitt, M. & Schneider, A. (1984). *Existentielle Schuld: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 24). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1984). *Erste Befunde zur Validität des Konstruktes Existentielle Schuld* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 25). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1984). *Feindseligkeit - Friedfertigkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 26). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Boll, T. (1984). *Moralisches Urteil und moralisches Handeln* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 27). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. & Schmitt, M. (1984). *Einige Anmerkungen und Beispiele zur Formulierung und Prüfung von Moderatorhypothesen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 28). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1985

- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Drei Wege zu mehr Konsistenz: Theoriepräzisierung, Korrespondenzbildung und Datenaggregation* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 29). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1985). *Bereichsspezifischer und allgemeiner Glaube an die Gerechte Welt: Kennwerte und erste Befunde zur Validität zweier Skalen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 30). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Beabsichtigung und Ausführung prosozialen Handelns: Merkmals-versus Handlungstheorie?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 31). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1985). *Thinking about justice and dealing with one's own privileges: A study on existential guilt* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 32). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Personale Normen und prosoziales Handeln: Kritische Anmerkungen und eine empirische Untersuchung zum Modell von S.H. Schwartz* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 33). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1985). *Disdain of the disadvantaged: The role of responsibility denial and belief in a just world* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 34). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Reichle, B., Montada, L. & Schneider, A. (1985). *Existentielle Schuld: Differenzierung eines Konstrukts* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 35). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1986

- Schneider, A., Reichle, B. & Montada, L. (1986). *Existentielle Schuld: Stichprobenrekrutierung, Erhebungsinstrumente und Untersuchungsplan* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 36). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schneider, A., Montada, L., Reichle, B. & Meissner, A. (1986). *Auseinandersetzung mit Privilegunterschieden und existentieller Schuld: Item- und Skalenanalysen I* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 37). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1986). *Life stress, injustice, and the question "Who is responsible?"* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 38). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1986). *Einige Anmerkungen zur Verwendung unterschiedlicher Veränderungskriterien* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 39). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1987

- Montada, L. (1987). *Die Bewältigung von "Schicksalsschlägen" - erlebte Ungerechtigkeit und wahrgenommene Verantwortlichkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 40). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schneider, A., Meissner, A., Montada, L. & Reichle, B. (1987). *Validierung von Selbstberichten über Fremdratings* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 41). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1988

- Dalbert, C., Steyer, R. & Montada, L. (1988). *Die konzeptuelle Differenzierung zwischen Emotionen mit Hilfe von Strukturgleichungsmodellen: Existentielle Schuld und Mitleid* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 42). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1988). *Schuld wegen Wohlstand?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 43). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schneider, A. (1988). *Glaube an die gerechte Welt: Replikation der Validierungskorrelate zweier Skalen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 44). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1988). *Schuld und Sühne in strafrechtlicher und psychologischer Beurteilung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 45). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1988). *Intention and ability as predictors of change in adult daughters' prosocial behavior towards their mothers* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 46). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Schneider, A. (1988). *Justice and emotional reactions to victims* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 47). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Bäuerle, C., Dohmke, E., Eckmann, J., Ganseforth, A., Gartelmann, A., Mosthaf, U., Siebert, G. & Wiedemann, R. (1988). *Existentielle Schuld und Mitleid: Ein experimenteller Differenzierungsversuch anhand der Schadensverantwortlichkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 48). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Schneider, A. & Meissner, A. (1988). *Blaming the victim: Schuldvorwürfe und Abwertung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 49). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Figura, E. (1988). *Some psychological factors underlying the request for social isolation of Aids victims* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 50). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1989

- Montada, L. (1989). *Möglichkeiten der Kontrolle von Ärger im Polizeidienst* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 51). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1990

- Montada, L. & Schneider, A. (1990). *Coping mit Problemen sozial Schwacher: Annotierte Ergebnistabellen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 52). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Dalbert, C. & Schneider, A. (1990). *Coping mit Problemen sozial schwacher Menschen. Ergebnisse der Längsschnittuntersuchung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 53). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Elbers, K. & Montada, L. (1990). *Schutz vor AIDS in neuen Partnerschaften. Dokumentation der Untersuchung und Untersuchungsergebnisse* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 54). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Hermes, H. & Schmal, A. (1990). *Ausgrenzung von AIDS-Opfern: Erkrankungsängste oder Vorurteile gegenüber Risikogruppen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 55). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Gehri, U. & Montada, L. (1990). *Schutz vor AIDS: Thematisierung in neuen Partnerschaften* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 56). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Albs, B. (1990). *Emotionale Bewertung von Verlusten und erfolgreiche Bewältigung bei Unfallopfern* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 57). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Kilders, M., Mösle, A., Müller, L., Pfrengle, A., Rabenberg, H., Schott, F., Stolz, J., Suda, U., Williams, M. & Zimmermann, G. (1990). *Validierung der Skala Allgemeiner Gerechte-Welt-Glaube über ein Glücksspielexperiment* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 58). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Bräunling, S., Burkard, P., Jakobi, F., Kobel, M., Krämer, E., Michel, K., Nickel, C., Orth, M., Schaaf, S. & Sonntag, T. (1990). *Schicksal, Gerechte-Welt-Glaube, Verteilungsgerechtigkeit und Personbewertung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 59). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1990). *Struktur und Funktion der Verantwortlichkeitsabwehr* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 60). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1991

- Schmitt, M., Hoser, K. & Schwenkmezger, P. (1991). *Ärgerintensität und Ärgerausdruck infolge zugeschriebener Verantwortlichkeit für eine Anspruchsverletzung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 61). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1991). *Grundlagen der Anwendungspraxis* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 62). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1992

- Maes, J. (1992). *Abwertung von Krebskranken - Der Einfluß von Gerechte-Welt- und Kontrollüberzeugungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 63). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1992). *Konstruktion und Analyse eines mehrdimensionalen Gerechte-Welt-Fragebogens* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 64). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1992). *Attributsverknüpfungen - Eine neue Art der Erfassung von Gerechtigkeitsüberzeugungen?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 65). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Janetzko, E. & Schmitt, M. (1992). *Verantwortlichkeits- und Schuldzuschreibungen bei Ost- und Westdeutschen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 66). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Neumann, R. & Montada, L. (1992). *Sensitivity to experienced injustice: Structural equation measurement and validation models* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 67). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Behner, R., Müller, L. & Montada, L. (1992). *Werte, existentielle Schuld und Hilfsbereitschaft gegenüber Indios und landlosen Bauern in Paraguay* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 68). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Janetzko, E., Große, K., Haas, J., Jöhren, B., Lachenmeier, K., Menninger, P., Nechvatal, A., Ostner, J., Rauch, P., Roth, E. & Stifter, R. (1992). *Verantwortlichkeits- und Schuldzuschreibungen: Auto- und Heterostereotype Ost- und Westdeutscher* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 69). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1993

Schmitt, M. (1993). *Abriß der Gerechtigkeitspsychologie* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 70). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1994

Schmitt, M.J., Montada, L. & Falkenau, K. (1994). *Modellierung der generalisierten und bereichsspezifischen Eifersuchtsneigung mittels Strukturgleichungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 71). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Kals, E. (1994). *Perceived Justice of Ecological Policy and Proenvironmental Commitments* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 72). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Kals, E. & Becker, R. (1994). *Zusammenschau von drei umweltpsychologischen Untersuchungen zur Erklärung verkehrsbezogener Verbotsforderungen, Engagementbereitschaften und Handlungsentscheidungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 73). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1994). *Korrelate des Gerechte-Welt-Glaubens: Ergebnisse aus einer Untersuchung zur Wahrnehmung von Krebskrankheiten und Krebskranken* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 74). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Maes, J. & Neumann, R. (1994). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Skizze eines Forschungsvorhabens* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 75). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1994). *Psychologische Überlegungen zu Rache* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 76). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Barbacsy, R., Binz, S., Buttgereit, C., Heinz, J., Hesse, J., Kraft, S., Kuhlmann, N., Lischetzke, T., Nisslmüller, K. & Wunsch, U. (1994). *Distributive justice research from an interactionist perspective* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 77). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1994). *Drakonität als Personmerkmal: Entwicklung und erste Erprobung eines Fragebogens zur Erfassung von Urteilsstrenge (Drakonität) versus Milde* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 78). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1995

Maes, J. (1995). *Kontrollieren und kontrolliert werden: Konstruktion und Analyse eines Zwei-Wege-Fragebogens zur Erfassung von Kontrollüberzeugungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 79). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Auswahl von Indikatoren seelischer Gesundheit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.80). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1995). *Befunde zur Unterscheidung von immanenter und ultimativer Gerechtigkeit: 1. Ergebnisse aus einer Untersuchung zur Wahrnehmung von Krebskrankheiten und Krebskranken* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.81). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Einstellungen zu Verteilungsprinzipien, Ungerechtigkeitsensibilität und Glaube an eine gerechte Welt als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.82). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Kernvariablen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.83). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1995). *Freiheit oder Determinismus - ein Kurzfragebogen zur Erfassung individueller Unterschiede* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.84). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Werthaltungen, Kontrollüberzeugungen, Freiheitsüberzeugungen, Drakonität, Soziale Einstellungen, Empathie und Protestantische Arbeitsethik als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.85). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Dalbert, C. & Schneider, A. (1995). *Die Allgemeine Gerechte-Welt-Skala: Dimensionalität, Stabilität & Fremdurteiler-Validität* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.86). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Mohiyeddini, C. (1995). *Arbeitslosigkeit und Gerechtigkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.87). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Kals, E. (1995). *Motivvergleich umwelt- und gesundheitsrelevanten Verhaltens: Beschreibung eines Projekts* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.88). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

- Kals, E. & Becker, R. (1995). Item- und Skalenanalyse umwelt- und gesundheitsbezogener Meßinstrumente (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.89). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. & Mohiyeddini, C. (1995). Sensitivity to befallen injustice and reactions to a real life disadvantage (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 90). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1995). Kategorien der Angst und Möglichkeiten der Angstbewältigung (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 91). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1995). Ein Modell der Eifersucht (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 92). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Boße, A., Eggers, T., Finke, I., Glöcklhofer, G., Hönen, W., Kunnig, A., Mensching, M., Ott, J., Plewe, I., Wagensohn, G. & Ziegler, B. (1995). Distributive justice research from an interactionist perspective II: The effects of reducing social control and reducing subject's responsibility (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 93). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Mohiyeddini, C. & Schmitt, M. (1995) Sensitivity to befallen injustice and reactions to unfair treatment in the laboratory (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 94). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1996

- Kals, E. & Odenthal, D. (1996). *Skalen zur Erfassung ernährungsbezogener Einstellungen und Entscheidungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 95). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmal, A., Maes, J. & Schmitt, M. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Untersuchungsplan und Stichprobe* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 96). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Haltungen zur Nation als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 97). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Machiavellismus, Dogmatismus, Ambiguitätstoleranz, Toleranz und Autoritarismus als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 98). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Politische Grundhaltungen (Konservatismus, Liberalismus, Sozialismus, Anarchismus, Faschismus, Ökologismus) als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 99). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Demographische Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 100). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1996). *Fragebogeninventar zur Erfassung von Einstellungen zu Krebskrankheiten und Krebskranken - Dokumentation der Item- und Skalenanalysen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 101). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dombrowsky, C., Kühn, W., Larro-Jacob, A., Puchnus, M., Thiex, D., Wichern, T., Wiest, A. & Wimmer, A. (1996). *Distributive justice research from an interactionist perspective III: When and why do attitudes interact synergetically with functionally equivalent situation factors?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 102). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1997

- Dörfel, M. & Schmitt, M. (1997). *Procedural injustice in the workplace, sensitivity to befallen injustice, and job satisfaction* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 103). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1997). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Analyse der Meßeigenschaften von Indikatoren der seelischen Gesundheit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 104). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1997). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Analyse der Meßeigenschaften von Meßinstrumenten für Einstellungen zu Verteilungsprinzipien, Ungerechtigkeitssensibilität und Glaube an eine gerechte Welt* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 105). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kals, E., Becker, R. & Montada, L. (1997). *Skalen zur Validierung umwelt- und gesundheitsbezogener Bereitschaftsmaße* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 106). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1997). *Challenges to the Construct Validity of Belief in a Just World Scales* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 107). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Reichle, B. (1997). *Eins und Eins wird Drei. Ein Kurs zur Vorbereitung von Paaren auf die erste Elternschaft* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 108). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1998

- Kals, E. & Montada, L. (1998). *Über gemeinsame Motive von krebspräventiven und umweltschützenden Bereitschaften und Entscheidungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 109). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M., Lischetzke, T. & Schmiedemann, V. (1998). *Effects of experienced injustice in unified Germany on well-being and mental health* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 110). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1998). *Die Geschichte der Gerechte-Welt-Forschung: Eine Entwicklung in acht Stufen?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 111). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1998). *Befunde zur Unterscheidung von immanenter und ultimativer Gerechtigkeit: 2. Ergebnisse aus einer Untersuchung zur Verantwortungsübernahme für den Aufbau an ostdeutschen Hochschulen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 112). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (1998). *Befunde zur Unterscheidung von immanenter und ultimativer Gerechtigkeit: 3. Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt "Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem" (GiP)* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 113). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Kals, E. (1998). *A theory of "willingness for continued responsible commitment": Research examples from the fields of pollution control and health protection* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 114). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1998). *Ethical Issues in Communicating with Participants* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 115). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Seiler, U., Schmitt, M. & Maes, J. (1998). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Analyse der Meßeigenschaften von Meßinstrumenten für Kernvariablen des Lebensbereichs Arbeit und Beruf* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 116). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1998). *Zuschreibungen von Verantwortung für Krebskrankheiten: Der Einfluß von generalisierten Einstellungen und Überzeugungssystemen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 117). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1998). *Hilfestellung für Krebskranke - Hypothesen aus der Gerechte-Welt-Forschung und ihre Überprüfung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 118). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Reichle, B. (1998). *Entwicklungsberatung für Familien in Übergangsphasen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 119). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1999

- Maes, J. (1999). *Glaube an eine ungerechte Welt?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 120). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1999). *Eine Kurzfassung des Existentielle-Schuld-Inventars – Erprobung einer sparsamen Erhebungsvariante.*

(Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 121). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1999). *Gerechte-Welt-Überzeugungen, Kontrollüberzeugungen und Präferenzen für Prinzipien distributiver Gerechtigkeit – zur Differenzierbarkeit verwandt Konstrukte*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 122). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1999). *Aufbau an ostdeutschen Hochschulen – Existentielle Schuld und Hilfsbereitschaft westdeutscher Studierender zugunsten von ostdeutschen Studierenden*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 123). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1999). *Lebenslanges Lernen und Gerechtigkeit – Dokumentation einer Untersuchung in Einrichtungen der Erwachsenenbildung*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 124). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L., Schneider, A. & Seiler, S. (1999). *Bewältigung emotionaler Belastungen durch Querschnittslähmung mittels Relativierung von Verantwortlichkeitsattributionen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 125). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Mohiyeddini, C. & Montada, L. (1999). *Neue Skalen zur Psychologie der Gerechtigkeit*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 126). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Wehr, T. & Bräutigam, M. (1999). *Physiologische Erregung und Kognitionen in der Emotionsgenese und -differenzierung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 127). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 2000

Montada, L. (2000). *Lebensspende von Organen: Motive, Freiwilligkeit und weitere psychologische Aspekte* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 128). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Kals, E. (2000). *Gerechtigkeitspsychologische Analyse und Mediation von Konflikten: Ein interkultureller Vergleich am Beispiel lokaler Umweltkonflikte* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 129). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Kirchhoff, S. (2000). *Bitte um Verzeihung, Rechtfertigungen und Ausreden: Ihre Wirkungen auf soziale Beziehungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 130). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Montada, L., Kals, E. & Niegot, F. (2000). *Fragebogen zur Erklärung verkehrspolitischen Handelns lokaler Entscheidungsträger* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 131). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Montada, L. & Maes, J. (2000). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Abschlussbericht an die DFG* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 132). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Lohmann, J. (2000). *Handlungspsychologische Beratung. Ein Modell praktisch psychologischen Handelns*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 133). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Kals, E., Ittner, H. & Müller, M. (2000). *Gerechtigkeitspsychologische Analyse und Mediation von Konflikten: Fragebogen zu einem verkehrspolitischen Trierer Konflikt* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 134). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Bernhardt, K. (2000). *"Tendenz zum assertorischen bzw. revisionsbereiten Urteilen" Die Validierung zweier neuer Konstrukte* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 135). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 2001

Schmitt, M. & Maes, J. (2001). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Gesamtes Erhebungsinstrumentarium* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 136). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Hangarter, M. & Schmitt, M. (2001). *Sensibilität für beobachtete Ungerechtigkeit als Disposition: Überprüfung der Konstruktvalidität mittels eines modifizierten Stroop-Tests* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 137). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Gollwitzer, M. (2001). *Vergeltung und Genugtuung: Validierung eines experimentellen Spielparadigmas* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 138). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (2001). *Attraktivität – Eine gerechtigkeitspsychologische Frage* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 139). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Gollwitzer, M., Schmitt, M., Förster, N. & Montada, L. (2001). *Additive and joint effects of account components on*

*reactions towards interactional injustice* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 140). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Gollwitzer, M. (2001). *Zur Beeinflussung kognitiver Prozesse durch die Bedrohung des Glaubens an eine gerechte Welt* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 141). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Hangarter, M., Schmitt, M. & Ebert, D. (2001). *Aufmerksamkeits- und Gedächtnisindikatoren zur Konstruktvalidierung von sozial- und persönlichkeitspsychologischen Eigenschafts- und Zustandsmaßen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 142). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. & Kals, E. (2001). *Funktion und Bedeutung des Gerechte-Welt-Glaubens in der Schule* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 143). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. & Delahaye, M. (2001). *In den Augen des Betrachters - eine Fragebogenstudie zum Umgang mit Attraktivität. Dokumentation des Erhebungsinstrumentariums und der darin gemessenen Konstrukte.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 144). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. & Delahaye, M. (2001). *In den Augen des Betrachters - eine Fragebogenstudie zum Umgang mit Attraktivität. Dokumentation der item- und skalenanalytischen Untersuchungen.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 145). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. & Schmitt, M. (2001). *Protestantische-Ethik-Skala (PES): Messeigenschaften und Konstruktvalidität* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 146). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 2002

Gollwitzer, M. (2002). *Wave Goodbye the Scapegoat – Moral Decisions and Their Effects on Harshness of Penalty.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 147). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Cohrs, C., Kielmann, S. O., Moschner, B. & Maes, J. (2002). *Befragung zum 11. September 2001 und den Folgen: Grundideen, Operationalisierungen und deskriptive Ergebnisse der ersten Erhebungsphase* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 148). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Cohrs, C., Kielmann, S. O., Maes, J. & Moschner, B. (2002). *Befragung zum 11. September 2001 und den Folgen: Bericht über die zweite Erhebungsphase* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 149). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Maes, J. & Schmitt, M. (2002). *Krieg und Frieden – gerechtigkeitspsychologische Aspekte* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 150). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Maes, J. (2002). *Grundzüge einer Fragebogenuntersuchung zur Erfassung von Einstellungen zu Krebskrankheiten – Konzeption, Variablenetz und Stichprobe* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 151). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Maes, J. (2002). *Defensivattributionshypothese – Review und konzeptuelle Kritik* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 152). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Maes, J. (2002). *Zur Differenzierbarkeit von Gerechte-Welt- und Kontrollüberzeugungen – konzeptuelle und empirische Argumente* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 153). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

## 2003

Schmitt, M., Maes, J. & Widaman, K. (2003). *Longitudinal Effects of Fraternal Deprivation on Life Satisfaction and Mental Health.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 154). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Ittner, H. & Ohl, C. (2003). *Strategie Entscheidungskalküle und Gerechtigkeitsurteile bei der Lösung globaler Kooperationsaufgaben zum Klimaschutz – eine Projektskizze.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 155). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Hofmann, W., Gschwendner, T. & Schmitt, M. (2003). *On the moderation of the implicit-explicit consistency: The role of introspection and adjustment.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 156). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Barth, S., Kerp, E.-M. & Müller, M. (2003). *Trauer.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 157). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Hofmann, W., Gawronski, B., Gschwendner, T., Le, H. & Schmitt, M. (2003). *A Meta-Analysis on the Correlation between the Implicit Association Test and Explicit Self-Report Measures.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 158). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Schmitt, M., Gollwitzer, M. & Arbach, D. (2003). *Justice Sensitivity: Assessment and location in the personality space*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 159). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Cohrs, J. C., Kielmann, S., Maes, J. & Moschner, B. (2003). *Befragung zum 11. September 2001 und den Folgen. Bericht über die dritte Erhebungsphase*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 160). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

## 2006

Gollwitzer, M., Schmidthals, K. & Pöhlmann, C. (2006). *Relationalitäts-Kontextabhängigkeits-Skala (RKS): Entwicklung und erste Ansätze zur Validierung*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 161). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

## 2007

Baumert, A., Hangarter, M., Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2007). *Attentional processes guided by Justice Sensitivity: Evidence from a modified Stroop task*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 162). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Baumert, A., Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2007). *Cognitive processes involved in Justice Sensitivity: Selective information search*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 163). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Baumert, A., Otto, K., Bobocel, R. & Schmitt, M. (2007). *Memory for justice-related information: The joint impact of Justice Sensitivity and the framing of the learning situation*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 164). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Schmitt, M., Dalbert, C., Montada, L., Gschwendner, T., Maes, J., Reichle, B., Radant, M., Schneider, A. & Brähler, E. (2007). *Verteilung des Glaubens an eine gerechte Welt in der Allgemeinbevölkerung: Normwerte für die Skala Allgemeiner Gerechte-Welt-Glaube*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 165). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Baumert, A., Fetchenhauer, D., Schlösser, T. & Schmitt, M. (2007). *Ungerechtigkeitsensibilität, Informationsverarbeitung und Verhalten: Skizze eines Forschungsvorhabens*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 166). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Strack, M. & Gennerich, C. (2007). *Erfahrung mit Forsyths ‚Ethic Position Questionnaire‘ (EPQ): Bedeutungsunabhängigkeit von Idealismus und Realismus oder Akquieszens und Biplorität?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 167). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Reichle, B. & Franiek, S. (2007). *Erziehungsstil aus Elternsicht – Deutsche erweiter-te Version des Alabama Parenting Questionnaire für Grundschulkind (DEAPQ-EL-GS)*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 168). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Sperber, K. & Reichle, B. (2007). *Umgang mit besonderen Begabungen und Heterogenität in Klassen – Fortbildung für Lehrkräfte an Gymnasien*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 169). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

## 2008

Schmitt, M., Gollwitzer, M., Baumert, A., Gschwendner, T., Hofmann, W. & Rothmund, T. (2008). *Traits as situational sensitivities: Psychometric and substantive comments on the TASS Model proposed by Marshall and Brown (2006)*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 170). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

**Andernorts publizierte Arbeiten aus dieser Arbeitsgruppe können im Internet unter**

**<http://www.gerechtigkeitsforschung.de/publikationen/>**

**recherchiert werden.**